

Elbe-Weser-Programm 2016-2021

Herausforderungen meistern - Chancen ergreifen!

Das Programm des CDU-Bezirksverbandes Elbe-Weser

Rückblick nach fünf Jahren – Ausblick für fünf Jahre

I. Wer wir sind - Was wir wollen!

Die Christlich Demokratische Union Deutschlands in der Region zwischen Elbe, Weser und Aller versteht sich als Volkspartei, die - ausgehend von einem christlichen Grundverständnis - christlich-soziale, liberale und konservative Strömungen in sich vereinigt, dabei aber auf die spezifischen kulturellen Gegebenheiten und Traditionen unserer niederdeutschen Heimat besonders abstellt und diese im Rahmen einer modernen Strukturpolitik weiterentwickelt.

Die Verbindung der gewachsenen Identität unserer Region mit den Anforderungen einer globalisierten Welt ist das Hauptanliegen unserer Politik. Daher wollen wir als die Elbe-Weser-Partei mit einer Stimme die Interessen unserer Bürgerinnen und Bürger vertreten. Mit dieser Ausrichtung haben wir im letzten Vierteljahrhundert viele Erfolge erzielt.

Gehörte das Gebiet zwischen Elbe und Weser in den Jahrzehnten nach dem Krieg zu den strukturell schwächeren Regionen in Niedersachsen und Deutschland, haben wir im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung in den letzten zwei Jahrzehnten eine dynamische Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen. Die CDU Elbe-Weser hat diese Entwicklung immer wieder forciert, indem wir in Brüssel, Berlin und Hannover unsere Anliegen mit Nachdruck und Augenmaß vertreten haben. Dabei haben wir uns deutlich von den politischen Wettbewerbern abgesetzt, die unsere Region infrastrukturell auf dem Stand der 70er Jahre belassen wollten und gegen jede weitere Industrie- und Gewerbeansiedlung und jede notwendige Straßenbaumaßnahme opponiert haben. Für uns stand und steht fest: Die Schaffung von produktiven Arbeitsplätzen ist die wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung von Wohlstand und Prosperität. Die CDU Elbe-Weser bekennt sich zu einer aktiven Infrastrukturpolitik als Voraussetzung jeder positiven Wirtschaftsentwicklung.

Jetzt ist es unser Anliegen, das Erreichte – trotz eines schwierigen politischen Umfeldes und großer globaler und nationaler Herausforderungen – abzusichern und weiterzuentwickeln. Das Erreichte ist in zweierlei Hinsicht gefährdet:

Zum Einen ist leider eine deutlich schwächere Vertretung der Region in politischen Führungsfunktionen der Landesregierung gegenüber den Vorgängerregierungen festzustellen.

Zum Anderen glauben viele Menschen inzwischen daran, dass die Bewahrung des Status quo ausreicht, um den Wohlstand abzusichern und verkennen dabei, dass es in einer globalisierten und zunehmend digitalisierten Welt keinen Stillstand geben wird. Es bedarf also weiteren

41 aktiven Engagements, um nicht hinter die Entwicklung der Ballungszentren und anderer
42 prosperierender Regionen zurückzufallen.

43 Mit unseren Vertretern und Mandatsträgern in den Kommunen, den Abgeordneten auf
44 Bundes- und Landesebene, mit dem Parlamentarischen Staatssekretär Enak Ferlemann in der
45 Bundesregierung und mit David McAllister als unserem Abgeordneten im Europäischen
46 Parlament werden wir alles dafür tun, dass der Elbe-Weser-Raum seine Bedeutung behält und
47 weiter vorankommt.

48
49

50 **II. Die letzten fünf Jahre – Politik im Wandel - Herausforderung** 51 **für unsere Region**

52

53 Die vergangenen fünf Jahre seit der Kommunalwahl 2011 sind mit wesentlichen politischen
54 Veränderungen auf allen Ebenen in unserem Land einhergegangen. Einschneidendstes
55 Ereignis war zweifellos der Regierungswechsel in Niedersachsen im Januar 2013. Mit der
56 knappen Abwahl der Regierung von David McAllister und der Wahl der rot-grünen
57 Landesregierung waren wir als CDU Elbe-Weser in besonderer Weise gefordert, zahlreiche
58 in den Vorjahren geplante und auf den Weg gebrachte Projekte auch unter neuen politischen
59 Vorzeichen in ihrer Umsetzung einzufordern. Für die strukturelle Entwicklung des Elbe-
60 Weser-Raumes stellte der Wechsel der Landesregierung in mehrfacher Hinsicht eine Zäsur
61 da:

- 62 • Die Ausrichtung von Struktur- und Wirtschaftspolitik orientiert sich jetzt viel stärker
63 an süd- und ostniedersächsischen Gebieten mit vermeintlich schwierigeren
64 Zukunftsperspektiven.
- 65 • Die Bedeutung der ländlichen Räume insgesamt hat abgenommen. Daneben hat es
66 eine Verschiebung des politischen Schwerpunktes weg von aktiver Strukturpolitik hin
67 zu einer Subventionierung von politisch gewollten, wirtschaftlich aber häufig nicht
68 tragfähigen Projekten gegeben.
- 69 • Aktive Verkehrspolitik wird nicht mehr betrieben. Vielmehr werden bestehende Pläne
70 verzögert und – wenn möglich – ganz ad acta gelegt. Das Projekt Küstenautobahn A
71 20, für das wir nachdrücklich den baldmöglichsten Beginn bzw. die konsequente
72 Weiterführung der Planfeststellungsverfahren in allen Bauabschnitten fordern, wird
73 durch die neue Landesregierung - gegen die Interessen der Menschen im Elbe-Weser-
74 Raum – insbesondere von Seiten der Bündnisgrünen verzögert und behindert. Mit
75 dem Abschluss der Planfeststellung der Elbquerung auf schleswig-holsteinischer Seite
76 ist die Landesregierung in Hannover gefordert, auch die Planungsleistung auf ihrer
77 Seite zu erbringen. Die von uns forcierte Aufnahme der Gesamtmaßnahme in den
78 vordringlichen Bedarf des neuen Bundesverkehrswegeplanes wird hier weiteren Schub
79 im Sinne des Projektes geben.
- 80 • Die Ernährungswirtschaft – einer der bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren unserer
81 Region – wird derartig überreguliert, dass viele Unternehmer und Landwirte keine
82 Zukunftsperspektiven mehr sehen.
- 83 • Da die von den Regierungen Wulff und McAllister durchgeführte Konsolidierung der
84 Landesfinanzen aufgegeben wurde, werden in Zukunft Mittel fehlen, um eine aktive
85 Infrastrukturpolitik betreiben zu können.
- 86 • Es gibt große und berechtigte Kritik an der Einführung der Regierungsvertretungen.
87 Das Ziel der Landesregierung, durch die Hintertür die Struktur der abgeschafften
88 Bezirksregierungen wieder zu etablieren, wird deutlich. Der zunehmenden
89 Bürokratisierung wird dadurch massiv Vorschub geleistet. Längere und kompliziertere
90 Verwaltungswege mit politisch motivierten Einflussnahmen sind die Folge.

- 91 • Ein Beispiel für die bewusste Benachteiligung des Elbe-Weser-Raumes durch die rot-
92 grüne Landesregierung war die geplante Neufassung von Teilen des
93 Landesraumordnungsprogrammes durch das Landwirtschaftsministerium. Mit der
94 Aufnahme großer, zum Teil besiedelter Flächen mit dem Ziel der Wiedervernässung
95 als Moore zu Lasten der landwirtschaftlichen Nutzung, hat die Landesregierung
96 gezeigt, dass sie politisch nicht gewillt ist, unseren Raum sinnvoll zu stärken und zu
97 fördern. Die inzwischen nach massivem öffentlichem Protest vollzogene
98 Abschwächung der Moorplanungen, die zum Teil sogar Flächen, die für die
99 Küstenautobahn vorgesehen waren, umfassten, belegen die handwerkliche Unfähigkeit
100 der Landesregierung.
- 101 • Die rot-grüne Landesregierung hat durch ideologische Scheuklappen, aber auch
102 handwerkliche Unzulänglichkeiten dazu beigetragen, dass der ländliche Raum nicht
103 mehr die Förderung und Unterstützung erhält, die für ein ausgewogenes Miteinander
104 mit den Ballungszentren notwendig ist und unter der christlich-liberalen
105 Vorgängerregierung selbstverständlich war. Dieses ist besonders an der mangelhaften
106 Nutzung der europäischen Zuschussmöglichkeiten erkennbar, die durch unzureichende
107 Antragstellungen und Nichteinhaltung von Fristen gefährdet wurde und auch heute
108 noch wird.

109 Weiterhin bedeutete der Wechsel der Bundesregierung mit der Abwahl der bisher mit der
110 CDU regierenden FDP aus dem Bundestag hin zu einer großen Koalition eine
111 Neupositionierung und –orientierung in vielen inhaltlichen Feldern auch für die CDU. Der
112 Elbe-Weser-Raum, der bisher von der konsequenten Beteiligung der CDU an den
113 wesentlichen Entscheidungen auf allen drei politischen Ebenen profitierte, sieht sich nun
114 neuen Herausforderungen ausgesetzt.

115 Neben diesen von uns kritisch zu begleitenden Entwicklungen können wir aber auch die
116 Umsetzung zahlreicher von uns geforderter Projekte begrüßen. Der Offshore-Standort
117 Cuxhaven, von uns stets als wichtiges wirtschaftliches Standbein der Zukunft gesehen, erfährt
118 mit der kürzlich beschlossenen Ansiedlung der Offshore-Windanlagenproduktion einen
119 erheblichen Auftrieb. Auch die positive Weiterentwicklung des Wirtschafts- und
120 Kraftwerkstandortes Stade tragen zur Sicherung und zum Ausbau des Wirtschaftsstandortes
121 zwischen Elbe und Weser bei.

122 123 124 **III. Unser Ausblick auf 2016: mehr Elbe-Weser in Niedersachsen**

125
126 In den kommenden Jahren wird der Erfolg unserer Region noch mehr als bisher von einer
127 stimmigen Zusammenarbeit zwischen allen Ebenen – von den Kommunen über Land und
128 Bund bis nach Europa – abhängig sein. Die Komplexität der Problemstellungen, gut
129 erkennbar an der weltweit wirkenden Finanz- und Wirtschaftskrise in den Jahren ab 2008
130 sowie der in der Folge in einigen südeuropäischen Staaten ausgelösten europäischen
131 Finanzkrise fordert eine enge Abstimmung und ein starkes deutsches Auftreten auf
132 internationaler Ebene. Die CDU-geführte Bundesregierung unter Bundeskanzlerin Angela
133 Merkel hat mit starker Durchsetzungskraft auch unpopuläre Entscheidungen herbeigeführt
134 und somit Deutschlands Verantwortung in Europa entschieden wahrgenommen. Die
135 wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes zeigt, dass wir weiterhin durch ein gesundes
136 Wirtschaftswachstum, geordnete Finanzen und einen stabilen Arbeitsmarkt auf einem guten
137 Weg sind. Mit dem aktuellen Zuzug von zehntausenden Flüchtlingen aus Krisengebieten und
138 wirtschaftlich schwachen Regionen nach Niedersachsen wächst der Druck auf die
139 Landesregierung, mit klaren Vorgaben das bestehende Asylrecht durchzusetzen, also nicht
140 anerkannte Asylbewerber durch schnellere Verfahren noch vor Verteilung auf die Kommunen

141 in ihre Herkunftsländer zurückzuführen und für die anerkannten Flüchtlinge aus
142 Bürgerkriegs- und Krisengebieten eine sinnvolle Integration und die Schaffung von
143 Perspektiven für ein anerkanntes Leben in unserer Gesellschaft und nach unserer Leitkultur zu
144 ermöglichen.

145 Die CDU Elbe-Weser spricht sich für eine gerechte Verteilung der Flüchtlinge innerhalb der
146 Europäischen Union nach sinnvoll festgelegten Quoten und Verteilungsschlüsseln aus.

147 In der Flüchtlingsfrage wird sich in den nächsten Jahren entscheiden, ob Bund, Länder und
148 Kommunen in der Lage sein werden, ein abgestimmtes Konzept zu entwickeln, das zu einer
149 Entlastung der Situation vor Ort führen wird. Die Ergebnisse dieser Flüchtlingspolitik werden
150 mehr als jede andere Entwicklung der letzten Jahre vor Ort direkt wahrgenommen und
151 registriert. Umso mehr kommt der kommunalen Ebene in den Bereichen Integration und
152 Betreuung der Flüchtlinge eine Schlüsselfunktion zu.

153
154 Vor dem Hintergrund dieser neuen Herausforderungen ist es von großer Bedeutung, die
155 **Kommunalwahlen am 11. September 2016** zu einer klaren Standortbestimmung zu nutzen.
156 Die Parlamente in den Landkreisen, Städten und Gemeinden verdienen und benötigen
157 verantwortungsbewusste und –bereite Mandatsträger, die sich den strukturellen
158 Herausforderungen für den ländlichen Raum stellen und den Auswirkungen von weltweiten
159 Konflikten, die mehr denn je bei uns spürbar werden, durch sinnvolle Entscheidungen vor Ort
160 begegnen. Für dieses Ziel stehen die Kandidatinnen und Kandidaten der CDU im Elbe-Weser-
161 Raum.

162

163

164 **IV. Moderne Infrastrukturpolitik: Basis jeder erfolgreichen** 165 **Wirtschaftspolitik**

166

167 Für die CDU stand und steht immer eine ordnungspolitische Konzeption im Mittelpunkt, die
168 unsere Region aus der Randlage heraus mit den großen mittel- und nordeuropäischen
169 Wirtschaftszentren verbindet. Nur durch eine moderne Infrastruktur können wirtschaftliches
170 Wachstum generiert, die Wettbewerbsfähigkeit unseres Raumes erhöht und seine natürlichen
171 Ressourcen besser genutzt werden. Richtige Politik vorausgesetzt hat unser Raum
172 hervorragende globale und regionale Anbindungsmöglichkeiten, nach Skandinavien, den
173 Benelux-Staaten, zu den britischen Inseln und nach Übersee. Die Verkehrswege Elbe und
174 Weser bieten ideale Schifffahrtsmöglichkeiten in das Herz Deutschlands - insbesondere in die
175 neuen Bundesländer - und nach Osteuropa.

176 Die Globalisierung hat dazu geführt, dass die internationalen Warenströme sich drastisch
177 erhöht haben und weiter erhöhen werden. Insbesondere die Container-Schifffahrt hat deutlich
178 zugenommen. Dieser Trend wird sich weiter fortsetzen. Die Anbindung des Hinterlandes an
179 die Häfen bleibt dabei die zentrale infrastrukturpolitische Aufgabe. Für den Elbe-Weser-
180 Raum bedeutet das Chance und Risiko zugleich. Wir stehen damit weiterhin vor der größten
181 verkehrspolitischen Herausforderung der letzten fünfzig Jahre. Nunmehr kommt es darauf an,
182 die damit verbundenen Chancen – wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsplätze in der
183 Region – zu nutzen und die Infrastruktur so auszubauen, dass die Straßen-, Schienen- und
184 Seeverkehre keinen Kollaps erleiden, sondern - aufeinander abgestimmt – rasch weiter
185 entwickelt werden. Angesichts der Zunahme des Schienenverkehrs sind beim Aus- und
186 Umbau des Schienennetzes Umweltauswirkungen und Lärmschutzvorkehrungen angemessen
187 bei den Planungen zu berücksichtigen. Ein ausreichender Lärmschutz ist bei den
188 Baumaßnahmen zwingend erforderlich.

189 Inzwischen hat sich zwar Einiges bewegt: Der Bau des ersten Teilstücks der Autobahn A 26
190 zwischen Hamburg und Stade wurde ebenso abgeschlossen wie der sechsspurige Ausbau der
191 Autobahn A 1 zwischen Hamburg und Bremen einschließlich der von uns seit langem

192 geforderten Anschlussstelle Elsdorf. Dank der Hilfe der regionalen Wirtschaft ist es gelungen,
193 die Planungskosten für die Küstenautobahn A 20 bereitzustellen, so dass die Planungen zügig
194 vorangetrieben werden konnten.

195 Um die eingeschlagene Richtung weiter zu verstärken, halten wir nunmehr die zügige
196 Umsetzung und Entwicklung folgender weiterer Vorhaben für erforderlich:

197

198 **1) Straßenverkehr**

199 • Planung und Bau der Küstenautobahn A 20 von Westerstede über den bereits fertig
200 gestellten Wesertunnel bei Dedesdorf und Bremervörde bis zur geplanten Elbquerung bei
201 Drochtersen, dort Anbindung an die Autobahn A 26;

202 • Schneller Fortgang und Abschluss des Baus der Autobahn A 26 von Hamburg über Stade
203 nach Drochtersen und Fertigstellung der Abschnitte bis Neu Wulmstorf bis 2020 und bis
204 Hamburg bis 2022; Weiterplanung und Bau von der A 7 bis zur A 1 bei Stillhorn;

205 • Bau des Elbtunnels zur Elbquerung bei Drochtersen mit Baubeginn spätestens 2020;

206 • Bau des Teilabschnittes Bremervörde mit Baubeginn spätestens 2018;

207 • Weiterbau der A 281 einschließlich eines weiteren Wesertunnels zum Anschluss des
208 Flughafens Bremen und der bremischen Gewerbegebiete (GVZ);

209 • Bau der A 27-Autobahnabfahrt Achim-West zwischen Bremer Kreuz und Achim;

210 • Bau diverser Ortsumgehungen (insbesondere Ritterhude, Cadenberge, Zeven und
211 Ovelgönne/Ketzendorf);

212 • Neubau bzw. Sanierung zahlreicher Straßenbrücken (z.B. Ostebrücke bei Hechthausen,
213 Ostebrücke in Bremervörde, Estebrücke bei Buxtehude, Allerstrom- und Allerflutbrücke
214 in Verden).

215

216 **2) Schienenverkehr**

217 • Nutzung der Möglichkeiten von Kooperationen zwischen der Deutschen Bahn AG und
218 nichtbundeseigenen Eisenbahngesellschaften mit dem Ziel, die Attraktivität des
219 Schienenpersonennahverkehrs zu erhöhen und eine effiziente Güterverkehrsinfrastruktur
220 zu erreichen;

221 • Ausbau der Bahnverbindung Bremerhaven-Bremen-Hannover und Bau eines dritten
222 Gleises auf der Bahnstrecke Hamburg-Hannover zwischen Lüneburg und Uelzen, sowie
223 zweigleisiger Ausbau der Strecke Uelzen-Stendal zur besseren Entlastung des
224 Hafenhinterlandes;

225 • Ausbau der Eisenbahnknoten Hamburg-Harburg und Bremen;

226 • Zweigleisiger Ausbau der Bahnstrecke Rotenburg-Verden, einschließlich der Rotenburger
227 Kurve der EVB

228 • Erweiterung der Kapazitäten der Strecke Bremen – Wunstorf

229 • Zweigleisiger Ausbau der Bahnstrecke Nienburg-Minden;

230 • Im Anschluss an ein transparentes Planungsverfahren mittelfristig Bau der sogenannten
231 Alpha-Variante Plus zur Entlastung und Verbesserung der Hafenhinterlandanbindungen
232 mit Ausbau der Amerikalinie Bremen-Soltau;

233 • Weitere Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs zwischen den Zentren der
234 beiden Metropolregionen Hamburg und Bremen und dem jeweiligen Umland. Gute
235 Beispiele dafür sind die Einführung des Metronoms, die Teil-Realisierung der geforderten
236 Verlängerung der Hamburger S-Bahn von Stade bis Cuxhaven, der Start der Nordseebahn
237 zwischen Bremerhaven und Cuxhaven, seit Dezember 2010, die Einführung der Regio S-
238 Bahn Bremen/Niedersachsen sowie der Ausbau der Bremer Straßenbahnlinie 4 bis
239 Lilienthal-Falkenberg;

240 • Erweiterung der Anbindung angrenzender Gebietskörperschaften in der Elbe-Weser-
241 Region an den Hamburger Verkehrsverbund (HVV);

- 242 • Schaffung höhenungleicher Bahnübergänge
243 • Bei den Ausbaurkosten, die ausschließlich der Ertüchtigung des Güterverkehrs dienen, sind
244 die Anteile der Kommunen zu begrenzen.

245

246 3) Häfen und Schifffahrt

- 247 • Erweiterung der Hafenumschlagskapazitäten in Bremerhaven, Cuxhaven sowie Stade und
248 Prüfung weiterer Ausbaumöglichkeiten für die Häfen als Offshore-Basishäfen,
249 Multifunktionshäfen und Mehrzweckumschlagshäfen. Der neue Standort des Siemens-
250 Konzerns in Cuxhaven ist Beleg für erfolgreiche Strukturpolitik.
- 251 • Unterstützung einer Außenelbe- und Außenweservertiefung aus ökonomischen Gründen.
252 Eine Untereibe- und Unterweservertiefung kommen dagegen für uns nur dann in Betracht,
253 wenn den unabdingbaren Voraussetzungen von Deichsicherheit und Ökologie Rechnung
254 getragen und Einvernehmen zwischen Bund und Ländern über die Belange der
255 Wasserwirtschaft und der Landeskultur hergestellt ist;
- 256 • Ausbau des Nord-Ostseekanals;
257 • Ausbau der Mittelweser für Großmotorgüterschiffe und zweilagigen Verkehr;
258 • Ausbau des Industriehafens Stade-Bützfleth mit Bau eines separaten Kohleanlegers für
259 das geplante hocheffiziente Kohlekraftwerk sowie ausgehend vom vorhandenen
260 Industriebahnhof die Schaffung eines neuen Logistikschwerpunktes mit der Realisierung
261 eines neuen Industriegleises;

262

263 4) Luftverkehr

- 264 • Ausbau regionaler Flugplätze, soweit es wirtschaftlich sinnvoll ist und die
265 Gesamtkonzeption für den norddeutschen Flugverkehr nicht beeinträchtigt;

266

267 Die regionale Verkehrspolitik sollte dabei in einer Gesamtkonzeption gebündelt werden und
268 Anbindungen an die Oberzentren ermöglichen. Dabei kommt der Zusammenarbeit mit den
269 Stadtstaaten Hamburg und Bremen besondere Bedeutung zu.

270

271

272 V. Innovative Wirtschaft schafft und sichert Arbeit!

273

274 Gute und zukunftsgerichte Anbindungen an überregionale Verkehrsnetze sind unabdingbar,
275 um im ländlichen Raum vorhandene Standortnachteile zu egalieren. Wer den Elbe-Weser-
276 Raum als lebenswerte Heimat attraktiv erhalten will, muss die regionale Wirtschaft fördern.
277 Denn es ist gerade die stark mittelständisch geprägte heimische Wirtschaft, die *in der Region*
278 *für die Region* erfolgreich Arbeits- und Ausbildungsplätze schafft und sichert!

279

280 Auch im Elbe-Weser-Raum sind hinsichtlich der Entwicklungsperspektiven der Standorte
281 vorrangig *sechs* Entwicklungsstränge absehbar:

- 282 1. Abhängig von geografischen, geologischen, historischen, demografischen,
283 verkehrlichen und auch branchenspezifischen Einflüssen ergeben sich bei uns
284 vielerorts enorme Wachstumspotenziale und Chancen für interessante
285 Neuansiedlungen von Unternehmen. Wir wollen mit unserer Politik aktiv dazu
286 beitragen, diese Stärken weiter zu stärken (z. B. beim CFK-Valley in Stade, dem
287 weiteren Ausbau der regenerativen Energien, der Schaffung weiterer
288 Logistikkapazitäten, bei den Tierzucht- und Vermarktungszentren in Verden und
289 Bremervörde oder beim weiteren Ausbau des Nordsee-Tourismus in Cuxhaven). Die
290 geographische Lage des Elbe-Weser-Raumes mit seiner Nähe zur Küste, vor allem
291 aber auch den für Norddeutschland wichtigen Häfen, hat unsere Region vor allem für

292 die Offshore-Windenergiebranche attraktiv gemacht. Niedersachsen im Allgemeinen
293 und die Elbe-Weser-Region im Besonderen sind „EnergieLand“, nicht nur im Bereich
294 der konventionellen, sondern ebenso im Bereich der regenerativen Energieerzeugung.
295 Die Ansiedlung der neuen Offshore-Produktionsanlage in Cuxhaven darf jedoch nur
296 ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Etablierung dieser Branche in unserer Region
297 sein.

298 2. Daneben gilt für viele Kommunen, insbesondere für Standorte ohne direkte
299 Anbindung an überregionale Verkehrsachsen, dass die wirtschaftliche Prosperität
300 überwiegend durch die Entwicklung der bestehenden mittelständischen Strukturen
301 getragen werden muss. Wir wollen mit unserer Politik aktiv dazu beitragen,
302 mittelständische Vielfalt und damit Arbeitsplatzvielfalt in der Region zu erhalten.

303 3. Fachkräftemangel droht auch uns. Zwar können wir für Unternehmen positive
304 Rahmenbedingungen schaffen, aber erst motivierter und hochqualifizierter Arbeitskräfte
305 füllen es mit Leben und führen es schließlich zu dem angestrebten wirtschaftlichen
306 Erfolg. Die Ausbildung und das Halten von Arbeitskräften im Elbe-Weser-Raum ist
307 daher eine wichtige Herausforderung für die wirtschaftliche Weiterentwicklung
308 unserer Region. Weitaus stärker als bisher werden dabei auch Fragen nach der
309 Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestellt werden. Mitarbeitern eines
310 Unternehmens muss es möglich sein, Leben und Arbeiten kombinieren zu können,
311 ohne dabei Kinder und Familie unangemessen zu vernachlässigen.

312 4. Bei guter Internetanbindung können künftig in standortflexiblen Branchen auch
313 Standorte im ländlichen Raum zusätzliche Ansiedlungs-Potenziale generieren.

314 5. Neben Innovationen im High-Tech-Bereich sind ebenso niederschwellige
315 Innovationen mit unmittelbarem Anwendungsbezug förderungswürdig. Von
316 herausgehobener Bedeutung sind hierbei solche Innovationspotenziale, die nicht von
317 einzelnen Akteuren besetzt werden, sondern die vielmehr bei einer kritischen Masse
318 von Unternehmen und Forschungseinrichtungen anzutreffen sind. Nur in diesem Fall
319 können sich entlang einer Wertschöpfungskette Netzwerkstrukturen herausbilden,
320 deren Wahrnehmung weit über die Region hinausreichen.
321 Dies ist idealtypisch im Bereich der kohlefaserverstärkten Kunststoffe (CFK) am
322 Beispiel des „CFK Valleys“ in Stade der Fall: Ausgehend von den
323 Forschungsaktivitäten der Flugzeugbauindustrie in Stade, haben sich nach und nach
324 ein Technologiezentrum, ein Dienstleistungszentrum, ein Ausbildungszentrum, eine
325 Fachhochschule und ein Forschungszentrum um den Werkstoff CFK herum
326 angesiedelt. Nach einer anfänglichen Fokussierung auf den Flugzeugbau hat sich der
327 Anwendungsschwerpunkt mittlerweile auf die ganze Breite der Mobilitätswirtschaft
328 (PKW, LKW, Schifffahrt etc.) und z. B. auch auf den zukunftsreichen Bereich der
329 Windenergie ausgedehnt.

330 6. Im Rahmen eines ausgewogenen Energie-Mix setzen wir uns dafür ein, insbesondere
331 die Technologieentwicklung im Bereich der erneuerbaren Energieerzeugung wie
332 beispielsweise die Windenergie oder neue Wege der Speichertechnologie mit
333 Nachdruck zu unterstützen. Dabei ist uns bewusst, dass ein Ausbau der erneuerbaren
334 Energieerzeugung sehr aufwändig und platzgreifend ist. Da die regenerativen
335 Energieformen nicht überall dort produzieren, wo sie verbraucht werden, benötigen
336 wir ein umfangreiches Umverteilungsnetz, um unser Land versorgen zu können. Wir
337 werden den Bürgerinnen und Bürgern im Elbe-Weser-Raum nachvollziehbar erklären
338 müssen, dass dafür erhebliche Investitionssummen bereitgestellt werden müssen und
339 die ländlichen Räume sich verändern werden.

340 Als Schlüsseltechnologie der Energiewende ist Windwasserstoff eine große Chance
341 für die Elbe-Weser-Region, insbesondere durch Speichermöglichkeiten in Kavernen
342 wie z.B. in Ohrensen. Anstrengungen auf dem Weg zur Marktfähigkeit der

343 Wasserstofftechnologie müssen fortgesetzt, Genehmigungsverfahren vereinfacht
344 werden. Die Biogaserzeugung ist gerade in unserer Region von großer Bedeutung. Es
345 sollten daher rechtzeitig Überlegungen zur Nachnutzung bestehender Anlagen nach
346 Ablauf des Förderzeitraums angestellt werden.

347 Zum Themenfeld „Energie“ gehört auch die Förderung und Entwicklung moderner
348 Antriebsformen. Dies gilt sowohl für den großen Warentransport, als auch für den
349 Individualverkehr. In den vergangenen Jahren scheint sich vor allem das Elektroauto
350 als Ergänzung zum Brennstoffantrieb als eine mögliche „innovative Antriebsform“ der
351 Zukunft herauskristallisiert zu haben. Das Elektroauto wird sich jedoch nur
352 durchsetzen, wenn auch die nötige Infrastruktur zum Betrieb der Fahrzeuge vorhanden
353 ist. Die CDU Elbe-Weser regt daher Kommunen an, an geeigneten Stellen (Bahnhöfe,
354 Park&Ride-Plätze, Innenstädte) Möglichkeiten zum Aufladen von Elektrofahrzeugen
355 zu schaffen und so Autofahrern den Umstieg auf ein solches Fahrzeug zu ermöglichen.
356 Die Subventionierung des Kaufpreises von Elektroautos wird von uns aus
357 ordnungspolitischen Gründen abgelehnt.

358 Neue Herausforderungen stellen sich auch für den Betrieb von Schiffen, die seit
359 neuestem in der so genannten SECA-Zone in Nord- und Ostsee nicht mehr mit
360 herkömmlichem Schweröl betrieben werden dürfen. Schiffe, die diese Gewässer
361 befahren, werden daher u.a. mittlerweile mit LNG-Motoren betrieben. Unsere Häfen
362 so umzurüsten, dass sie Schiffe mit LNG-Antrieben betanken können, bietet eine
363 große Möglichkeit, sie als Anlaufstelle noch attraktiver zu machen.

364
365 Aktive Wirtschafts- und Strukturpolitik setzt überall verlässliche Rahmenbedingungen voraus.
366 Die CDU Elbe-Weser tritt daher dafür ein, dass

- 367 • Genehmigungsverfahren bei Gewerbeansiedlungsprojekten und bei Existenzgründungen
368 schnell und unbürokratisch ablaufen,
- 369 • in allen Landkreisen des Elbe-Weser-Raumes an geeigneten Standorten weiter attraktive
370 und bedarfsgerechte Flächen für Gewerbeansiedlungen bereitgestellt werden,
- 371 • die öffentlichen Verwaltungen effizient und bürgernah funktionieren und
372 Investitionsvorhaben nicht behindern, sondern fördern,
- 373 • Ver- und Entsorgungsstrukturen so ausgerichtet sind, dass der Gebührenbedarf so niedrig
374 wie möglich gehalten werden kann,
- 375 • eine aktive Wirtschaftsförderungspolitik betrieben wird. Dazu ist es erforderlich, dass
376 über unseren Raum hinaus für die Region als Ganzes geworben wird. Die Kreise sind
377 aufgefordert, entsprechende Konzepte weiterzuentwickeln.
- 378 • länderübergreifende Initiativen, z. B. die Metropolregionen Hamburg und Bremen /
379 Oldenburg, die Wachstumsinitiative Süderelbe mit der Freien und Hansestadt Hamburg
380 oder der Kommunalverbund Bremen-Niedersachsen, gestärkt werden. Dabei ist darauf zu
381 achten, dass das *Geben und Nehmen* von Metropole und Umlandkommunen dauerhaft in
382 einem angemessenen Verhältnis steht und der Nutzen die Kosten dieser Initiativen
383 nachhaltig übersteigt.
- 384 • (Private-Public-Partnership=) PPP-Projekte (wie in der Vergangenheit z.B. der Neubau
385 der Justizvollzugsanstalt in Bremervörde und diverse Schulneubauten) als Beispiele einer
386 langfristig angelegten Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und privater Wirtschaft bei
387 geeigneten Infrastruktur- und Hochbauprojekten realisiert werden.
- 388 • sich in Kommunen mit aufgegebenen Bundeswehrstandorten Bund und Land künftig an
389 den besonderen Konversionslasten finanziell und Struktur fördernd beteiligen.
- 390 • zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte von unnötigen Prestigeprojekten abgesehen
391 wird sowie Eigenanteile und Folgekosten beim Abruf von Subventionen stärker als bisher
392 berücksichtigt werden.

- 393 • trotz der großen Bedeutung einer sicheren Finanzierung von Kreisen und Kommunen die
394 Steuerbelastung für Unternehmen nicht zu einer Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit
395 führt.
- 396 • die Hochschulen im Elbe-Weser-Raum weiter gestärkt werden und für die Ansiedlung
397 neuer Fachrichtungen, etwa für Ingenieurs-Berufe werben.
- 398 • Betriebskindergärten und die Betreuung/Bildung von Kindern in den Nachmittagsstunden
399 so gefördert werden, dass die berufliche Tätigkeit der Eltern nicht über die Maßen
400 eingeschränkt wird und Betreuungszeiten in privaten und kommunalen Kindergärten
401 flexibilisiert werden, um eine Betreuung während unterschiedlicher Arbeitszeiten zu
402 ermöglichen.
- 403
404

405 **VI. Digitalisierung – schon heute der Motor einer modernen** 406 **Gesellschaft**

407
408 Wurde der Ausbau des Internets lange nur als Faktor für die regionale Wirtschaft oder als
409 Vorteil bei der Ausweisung von Siedlungsflächen für vorrangig junge Familien angesehen, ist
410 die Digitalisierung unseres Lebens heute eine der wichtigsten gesellschaftlichen
411 Herausforderungen der Politik. Nicht umsonst nimmt das Thema einen zentralen Platz in
412 Landes- und Bundespolitik ein und wird auf europäischer Ebene aktuell durch den deutschen
413 EU-Kommissar Günther Oettinger (CDU) vorangetrieben.

414 Zu einer modernen Infrastrukturpolitik im Elbe-Weser-Raum gehört in unserer heutigen
415 Informationsgesellschaft zwingend die Verbesserung der IT-Infrastruktur: Leistungsfähige,
416 breitbandige Datennetze sind eine Grundvoraussetzung, damit Unternehmen, Bürger und
417 Verwaltungen deren Chancen nutzen können. Insbesondere in ländlichen Regionen, die von
418 den wirtschaftlichen Zentren und Ballungsräumen weit entfernt liegen, können
419 leistungsfähige Datennetze starke Wachstumsimpulse auslösen und neue Arbeitsplätze
420 schaffen. Breitband-Internet trägt dazu bei, durch neue Formen der Arbeitsorganisation in
421 Unternehmen Prozesse effizienter, die Nutzung öffentlicher Dienstleistungen für die Bürger
422 einfacher und kostengünstiger zu gestalten sowie den Zugang zu Bildungsinhalten zu
423 erleichtern. Natürlich darf nicht unbeachtet bleiben, dass der Ausbau der Breitband-Internet-
424 Versorgung in allen Regionen des Elbe-Weser-Raumes mit enormen Kosten verbunden ist.
425 Ergänzend zur Glasfaserverkabelung empfiehlt es sich - abhängig von den örtlichen
426 Gegebenheiten – auch Funklösungen zu suchen, um weiter entfernten Ortschaften eine
427 gleichermaßen moderne Anbindung möglich zu machen.

428 Die CDU Elbe-Weser unterstützt den weiteren Ausbau des „Breitband Kompetenzzentrums
429 Niedersachsen“ in Osterholz-Scharmbeck (www.breitband-niedersachsen.de). Unser Ziel ist:
430 schnelles Internet für alle im Elbe-Weser-Raum.

431

432 Die Digitalisierung unserer Gesellschaft bietet heute weitaus größere Chancen und betrifft
433 weit mehr Bereiche des Lebens, als dies vor einigen Jahren noch der Fall war. Wir
434 unterstützen daher

435

- 436 • die Weiterentwicklung von E-Government-Angeboten in Kommunen und
437 Landkreisen.

438 E-Government, als Interaktionsmöglichkeit von Bürgern mit Behörden wird in den
439 kommenden Jahren weiter zunehmen. Längere Wege, einschränkende Arbeitszeiten
440 und komplexe Verfahren lassen den Gang zu der jeweiligen Behörde durchaus zu
441 einem Problem werden. Die Möglichkeit, Anträge online zu stellen, über Internet-
442 Portale an behördlichen Vorgängen, etwa ausgelegten Bebauungsplänen, teilzuhaben

443 aber auch allgemein Verfahren zu beschleunigen, bieten gleichermaßen Vorteile für
444 Behörden und Bürger.

445

- 446 • die Schaffung eines gemeinsamen IT-Serviceverbundes, der überregionale Plattformen
447 schafft und den Support für IT-Fragen bei Kommunen, Landkreisen und Behörden
448 übernimmt.

449 Kommunen können auf Basis von digitaler Infrastruktur Synergien untereinander
450 nutzen und stärker als bisher Ausgaben teilen. Dies wäre etwa durch die Schaffung
451 eines gemeinsamen IT-Verbundes möglich, bei dem Kommunen die Möglichkeit
452 erhielten, untereinander Dienstleistungen anzubieten und zu nutzen.

453

- 454 • den Ausbau von schnellen Internetverbindungen mit Glasfaser-Kabeln sowie mit
455 Funkverbindungen, vor allem um ländlichere Regionen mit schnellem Internet
456 anzubinden.

457 Der demografische Wandel lässt unsere Gesellschaft, gerade in ländlichen Regionen,
458 älter werden und eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben schwerer werden. Eine
459 gute digitale Infrastruktur kann Abhilfe schaffen, soziale Kontakte aufrecht zu erhalten
460 aber vor allem auch die Versorgung mit diversen Konsumgütern über Online-
461 Bestellungen als Ergänzung zum traditionellen Einzelhandel zu sichern.

462

- 463 • die Prüfung von Online-Bildungsangeboten für Schulen in ländlichen Regionen

464 Die Abnahme der Bevölkerung im ländlichen Raum hat auch Einfluss auf unsere
465 Schullandschaft. Vor allem kleinere Schulen stehen vor dem Aus. Weite Wege zur
466 nächsten Schule wären für viele Schüler die Folge. Mittelfristig könnten Online-
467 Programme die Schulträger vor allem personell entlasten und so den Erhalt kleinerer
468 Schulstandorte ermöglichen.

469

- 470 • die Einrichtung öffentlicher WLAN-Zugänge.

471 In vielen Ländern, auch innerhalb der EU, sind bereits öffentliche WLAN-Zugänge
472 vorhanden. Gerade in größeren Städten ist es heute üblich, auf solche Netze zuzugreifen
473 und etwa im Bereich des Tourismus Angebote nutzen zu können.

474

475

476 **VII. Familienfreundlichkeit, Bildung und Erziehung: mehr** 477 **Wahlmöglichkeiten – weniger Gleichmacherei**

478

479 Bildung und Erziehung sind in den einzelnen Lebensabschnitten heute noch wichtiger als in
480 früheren Zeiten. Bildungsangebote sowohl in Krippen, Kindertageseinrichtungen als auch in
481 Schulen sowie in allen weiteren Erwachsenenbildungseinrichtungen sind zentrale
482 Standortfaktoren des ländlichen Raumes. Dabei können wir auf gut ausgebaute Betreuungs-
483 und Bildungsangebote aufbauen. Dieses System gilt es zu verbessern. Hierbei muss allerdings
484 eine größtmögliche Wahlfreiheit für Eltern, Kinder und Jugendliche bestehen bleiben oder
485 wieder eingeführt werden. Chancengerechtigkeit für alle Kinder herzustellen, indem jedem
486 Kind ein Schul- und Bildungsangebot, das seinen Begabungen gerecht wird, zur Verfügung
487 gestellt wird. Im Einzelnen verfolgt die CDU Elbe-Weser – je nach Lebensabschnitt -
488 folgende Ziele:

- 489 • Seit dem Jahre 2013 hat jedes Kind einen Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz.
490 Eine Vielzahl neuer Krippenplätze wurde seit 2008 von der CDU-geführten Regierung
491 geschaffen, so dass im Ergebnis für 35% der Kinder entsprechende Plätze zu
492 Betreuung, Bildung und Erziehung zur Verfügung stehen. Anschließend muss eine
493 bedarfsgerechte Weiterentwicklung erfolgen. Ein Fokus muss in den kommenden
494 Jahren auf der Flexibilisierung der Kinderbetreuungszeiten liegen, die aufgrund der
495 sich wandelnden Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt unerlässlich ist. Die
496 Kindertageseinrichtungen dürfen im Hinblick auf einen vermeintlichen
497 Bildungsauftrag nicht überfordert werden. Die Betreuung der Kinder muss im Alltag
498 umsetzbar bleiben und darf nicht überreguliert werden. Besonders wichtig ist eine gute
499 Zusammenarbeit zwischen den Kindertageseinrichtungen und den Grundschulen. Die
500 Betreuung gilt es, flexibler zu gestalten und die Zahl der Ganztagsangebote weiter zu
501 erhöhen und Tagesmütterinitiativen zu fördern.
- 502 • Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll dadurch weiter verbessert werden, dass
503 junge Menschen Anreize und realistische Perspektiven für eine eigenverantwortliche
504 Familienplanung erhalten und insbesondere gut ausgebildete junge Frauen die
505 Möglichkeit haben, eine ihrer Qualifikation entsprechende Karriere zu verfolgen und
506 trotzdem nicht auf Familie verzichten zu müssen. Flankierend muss dafür um
507 Verständnis in der Wirtschaft geworben werden, um flexible Arbeitszeiten und
508 betriebliche Kinderbetreuungsmöglichkeiten auszuweiten. Dadurch haben Frauen die
509 gleichen Chancen, ihre beruflichen Möglichkeiten auszuschöpfen und
510 Führungspositionen zu erreichen.
- 511 • In Anbetracht schwankender Schülerzahlen muss die Schulsituation insgesamt
512 evaluiert und ständig an die sich ändernden Rahmenbedingungen strukturell angepasst
513 werden, wobei der Grundsatz der möglichst wohnortnahen Beschulung aufrecht
514 erhalten bleiben soll. Weiterhin höchste Priorität müssen der flächendeckende Ausbau
515 von Ganztagsschulangeboten und flexible Möglichkeiten von Bildung, Erziehung und
516 Betreuung haben. Der kontinuierliche Ausbau von Ganztagschulen ist weiter
517 voranzutreiben. Allerdings muss darauf geachtet werden, die Kommunen mit der
518 Finanzierung nicht allein zu lassen. Insbesondere im Hinblick auf die sinkenden
519 Schülerzahlen sollten freiwerdende Ressourcen in diesem Bereich genutzt sowie die
520 Kooperationen mit außerschulischen Trägern intensiviert werden.
- 521 • Für die CDU Elbe-Weser sind Förderschulen nach wie vor wichtig. Besonders die
522 Schließungen der „Förderschulen Lernen“ lehnen wir ab. Inklusion muss als Recht
523 bestehen bleiben, darf aber als Pflicht nicht zu Lasten der Kinder gehen. Ein
524 pädagogisch schlüssiges Konzept muss dazu entwickelt werden.
- 525 • Durch die Einführung von Oberschulen werden begabungsgerechte Schulangebote in
526 der Fläche sichergestellt. Damit ist es gelungen, eine Basis dafür zu schaffen, dass die
527 schulideologischen Debatten der Vergangenheit zugunsten der Bedürfnisse der
528 Schüler gegenstandslos geworden sind und nun flächendeckend und wohnortnah
529 jedem Schüler die bestmöglichen Bildungsangebote zuteil werden können.
- 530 • Die Gymnasien müssen als selbständige Schulform erhalten und entwickelt werden.
531 Auf gar keinen Fall dürfen bestehende Gymnasien durch Gesamtschulen ersetzt
532 werden, da ansonsten die Gefahr besteht, dass gymnasiale Lehrinhalte nicht mehr
533 ausreichend vermittelt werden. Für alle Schulformen gilt, dass einer ausreichenden
534 Unterrichtsversorgung höchste Priorität zukommt. Hierbei muss an die Situation zum
535 Ende der Landesregierung McAllister bis 2013 angeknüpft werden, als die
536 Unterrichtsversorgung wesentlich höher war als heute.

537 Wir unterstützen darüber hinaus alle Bemühungen,

- 538 • das Bildungs- und Ausbildungsniveau in den Schulen zu erhöhen und ggf. durch
539 Privatschulen zu ergänzen
- 540 • ein vielfältiges Angebot der Berufsbildenden Schulen vorzuhalten und deren Ausbau
541 zu „Regionalen Kompetenzzentren“ für berufliche Bildung anzustreben. Dabei ist auf
542 eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit der heimischen Wirtschaft Wert zu
543 legen.
- 544 • die „Eigenverantwortliche Schule“ zu stärken
- 545 • Fachschulen zu etablieren oder zu entwickeln. Beispielhaft dafür ist die
546 Seefahrtsschule in Cuxhaven.
- 547 • die Entwicklung der Hochschulen im Elbe-Weser-Raum weiter zu fördern (z.B.
548 Hochschule 21 in Buxtehude oder PFH Private Hochschule Göttingen Hansecampus
549 Stade). Duale Studiengänge, als gemeinsames Angebot von Hochschulen und
550 Unternehmen, erhöhen die Attraktivität unserer Region für Studenten und junge
551 Fachkräfte erheblich und werden sich nachhaltig positiv auf die
552 Wirtschaftsentwicklung auswirken. Diese verstärkte Kooperation zwischen
553 Hochschulen und Wirtschaft soll, soweit möglich, auch an anderen Standorten
554 zukünftig angestrebt werden, um eine bedarfsgerechte und zukunftsfähige Versorgung
555 des Elbe-Weser-Raums sicherzustellen. Das gilt auch für die Zusammenarbeit mit den
556 bestehenden Erwachsenenbildungseinrichtungen.
- 557 • die enge Zusammenarbeit mit Hamburg, Bremen und Bremerhaven zu intensivieren,
558 um die optimalen Möglichkeiten der dortigen Universitäten und Fachhochschulen für
559 unsere Region zu nutzen.

560

561

562 **VIII. Agrar- und Ernährungswirtschaft: weniger Bevormundung** 563 **– mehr Vertrauen!**

564

565 Die Ernährungswirtschaft ist einer der bedeutendsten Wirtschaftsbereiche im Elbe-Weser-
566 Raum. Die Produktion von gesunden und sicheren Lebensmitteln für die Verbraucher unter
567 Berücksichtigung der Belange des Natur- und Tierschutzes steht dabei für die mittelständisch
568 geprägte Landwirtschaft unserer Region im Mittelpunkt.

569 Die steigende Weltbevölkerung bei stetig abnehmender landwirtschaftlicher Nutzfläche
570 erfordert auch weiterhin Effizienzsteigerungen der Landwirtschaft durch Nutzung des
571 technologischen und züchterischen Fortschritts im Sinne ressourcen- und klimaschonender
572 Erzeugung. Die Landwirtschaft im Elbe-Weser-Raum hat in den vergangenen Jahren
573 erhebliche Produktivitätssteigerungen vollzogen und gleichzeitig im Rahmen von
574 Qualitätssicherungssystemen zur Erhöhung der Nahrungsmittelsicherheit beigetragen. Sie
575 trägt damit ihren Teil bei der für die Zukunft der Menschheit so wichtigen Lösung der
576 Ernährungsfrage bei.

577 Der Elbe-Weser-Raum mit der großen Anzahl hier ansässiger leistungsfähiger Betriebe, der
578 fachlichen Kompetenz und des hohen Ausbildungsstandes der Landwirte sowie der
579 gewachsenen Vertriebsstrukturen hat sich zu einer der wenigen landwirtschaftlich geprägten
580 Regionen in Deutschland mit europäischer Zukunftsperspektive entwickelt. Das gilt
581 insbesondere für die Milchwirtschaft, die Veredelungswirtschaft und den Ackerbau sowie den
582 Obstbau an der Unterelbe. Diese Entwicklung wollen wir konsequent unterstützen und dabei
583 unseren Beitrag für die Akzeptanz moderner landwirtschaftlicher Produktionsmethoden im
584 Rahmen gesellschaftlicher Diskussionsprozesse leisten.

585 Die Landwirtschaft hat mit den großen Investitionen in Landtechnik, Tierhaltung und
586 alternative Energien stark zur wirtschaftlichen Entwicklung der vor- und nachgelagerten
587 Bereiche und auch der Kreditwirtschaft im Elbe-Weser-Raum beigetragen und zeitgleich

588 hierbei die landwirtschaftliche Erzeugung in Einklang mit Verbraucher- und Tierschutz sowie
589 Natur- und Umweltschutz gebracht wie nirgendwo sonst. Ebenso findet die Erhaltung
590 artenreicher Tier- und Pflanzenbestände zunehmend Berücksichtigung in den
591 Landbewirtschaftungsprozessen.

592 Die CDU setzt sich für eine ideologiefreie und vorwärts gerichtete Agrarpolitik ein, die die
593 vorhandenen Strukturen der Land- und Ernährungswirtschaft in ihrer erheblichen
594 Investitionstiefe als gegeben ansieht und diese entsprechend den ökonomischen, ökologischen
595 und sozialen Erfordernissen im Einklang mit den gesellschaftlichen Ansprüchen
596 fortentwickelt. Ein ganzheitlicher Ansatz der Nachhaltigkeit ist dabei der rote Faden für die
597 CDU. Der agrarpolitische Rahmen muss den Landwirtschaftsfamilien jedoch die Möglichkeit
598 lassen, ihre Betriebe dergestalt fortentwickeln zu können, dass sie im harten globalen
599 Wettbewerb bestehen und dabei ein angemessenes Einkommen erzielen können.

600 Die Möglichkeiten des Erneuerbare-Energien-Gesetzes werden im Elbe-Weser-Raum seit
601 Jahren intensiv genutzt, so dass die Landwirte mit der Verwertung nachwachsender
602 Rohstoffe, Rückständen aus der Tierhaltung und biogenen Abfällen den politisch gewollten
603 Beitrag zum Klimaschutz und nachhaltiger Energieerzeugung liefern.

604 Für uns hat die Nahrungsmittelerzeugung aber Vorrang vor der Energieproduktion.
605 Inzwischen gibt es hinreichend Hinweise, dass die Biogasproduktion aus nachwachsenden
606 Rohstoffen zu Verzerrungen auf den Bodenmärkten mit entsprechend starken
607 Pachtpreissteigerungen geführt hat, die es konventionell aber auch ökologisch
608 wirtschaftenden Grünland- und Ackerbaubetrieben zum Teil nicht mehr erlaubt hat, an den
609 Pachtmärkten teilzunehmen. Daher treten wir für ein gleichberechtigtes Nebeneinander
610 verschiedener Wirtschaftsformen und für entsprechend ausgewogene staatliche Förderung der
611 Energieproduktion ein. Unbeschadet dessen sind dabei Grundlage für Investitionen in die
612 Bioenergieerzeugung immer die Verhältnisse gewesen, die zum Zeitpunkt der
613 Investitionsentscheidung galten, so dass der Bestandsschutz für uns nicht zur Disposition
614 steht.

615 Ein großer Teil der landwirtschaftlichen Wertschöpfung des Elbe-Weser-Raums wird durch
616 die Veredlungswirtschaft erreicht. Milch und Ferkel sowie Schweine-, Geflügel- und
617 Rindfleisch werden auf höchstem fachlichen Niveau erzeugt. Neben der objektiven
618 Produktqualität sehen sich unsere Landwirtschaftsfamilien aber zunehmenden gesellschaftlichen
619 Diskussionen um die Tierhaltung ausgesetzt. Wir setzen uns für die Weiterentwicklung der
620 Haltungsbedingungen ein, ohne hierbei die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe aus dem Auge
621 zu verlieren und wehren uns gegen ideologisch motivierte Symbolpolitik ohne Nutzen für das
622 Wohlergehen der Tiere.

623 Weiter setzen wir uns für sauberes Grundwasser ein. Durch die Förderung verbesserter
624 Nährstoffmanagementsysteme wird negativen Trends im Nitratgehalt entgegengewirkt.

625 Insgesamt wollen wir die Landwirtschaft in ihrer Bedeutung für den ländlichen Elbe-Weser-
626 Raum nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht in der Mitte der Gesellschaft halten, in dem wir uns
627 für Rahmenbedingungen einsetzen, die die gesellschaftliche Akzeptanz landwirtschaftlicher
628 Erzeugung und ihre Wettbewerbsfähigkeit in Einklang bringen.

629 Wald und Forstwirtschaft erfüllen vielfältige Funktionen. Abgesehen von einer enormen
630 Bedeutung für Arbeitsplätze entlang des Clusters Holz im ländlichen Raum, erbringt der
631 Rohstoff Holz einen wachsenden Einkommensbeitrag für die Waldbesitzer. Daneben erfüllt
632 der Wald besondere ökologische Funktionen: Er bietet die Grundlage für die
633 Lebensgemeinschaften vieler Arten, sichert die Grundwasserressource, leistet einen
634 erheblichen Beitrag zum Klimaschutz und ist eine wertvolle Facette für das Angebot zur
635 Naherholung und Freizeitaktivitäten. Die CDU Elbe-Weser spricht sich ausdrücklich für ein
636 nachhaltiges Waldnutzungskonzept und gegen die Stilllegung von privatem Waldbesitz aus.

637

638 An der Nordseeküste wird nachhaltige Fischwirtschaft betrieben. Das gilt insbesondere für die
639 Krabben-, Küsten-, Kleine und Große Hochseefischerei. Diese sollen ihren hohen Stellenwert
640 behalten. Ihnen muss ausreichend Raum zur Verfügung stehen und ihre Belange im Fall
641 konkurrierender Nutzungen eine angemessene Berücksichtigung finden. Voraussetzung für
642 den Erhalt der Strukturen und die Sicherung des Standorts ist eine Modernisierung der
643 Fischereifloten. Dies ist durch Förderprogramme zu unterstützen. Die Betriebe vor Ort
644 können jedoch nur dann investieren, wenn mit der Fischerei auch ein angemessenes
645 Einkommen erzielt werden kann. Gerade in diesem Sektor ist eine erhebliche Überregulierung
646 eingetreten, die die Effektivität der Fischer einschränkt, ohne einen entsprechenden Nutzen zu
647 bringen.

648

649 **IX. Umweltschutz im Elbe-Weser-Dreieck: weniger Ideologie –** 650 **mehr erreichen!**

651

652 Eine der Leitlinien der CDU-Politik ist die angemessene Berücksichtigung der Belange des
653 Umwelt- und Naturschutzes. In Verantwortung auch für nachfolgende Generationen hat die
654 Bewahrung der Schöpfung für uns Christdemokraten einen hohen Stellenwert. Die vielfältige
655 Landschaft in der Elbe-Weser-Region reicht vom Wattenmeer über die Marschen, die Moore
656 über die Geest bis in die Heide und ist durch einen Artenreichtum geprägt, dessen Erhaltung
657 für uns von hoher Wichtigkeit ist. Die CDU ist hierbei der festen Überzeugung, dass es für
658 wirkungsvollen Umwelt- und Naturschutz der gemeinsamen Anstrengung aller beteiligten
659 Akteure und somit insbesondere auch der Einbindung der Grundeigentümer und
660 Bewirtschafter bedarf. Ein konstruktives Miteinander von behördlichem Naturschutz,
661 Ehrenamt, Verbandswesen und Nutzern ist hierbei zielführend, wie durch viele
662 Naturschutzprojekte im Elbe-Weser- Raum in den letzten Jahren gezeigt werden konnte.

663 Privates Engagement gilt es weiterhin zu unterstützen; die ausdrückliche Wertschätzung
664 ehrenamtlicher Aktivitäten für den Artenschutz wie z.B. die Verbesserung und Schaffung
665 naturnaher Gewässer, die Anlage von Hecken und Blühstreifen für die heimische Tier- und
666 Pflanzenwelt oder der Schutz heimischer Wiesenvögel ist der CDU auch im Rahmen von
667 Schutzprogrammen ein sehr wichtiges Anliegen. Die Einnahmen der Landkreise aus der
668 Erhebung der Jagdsteuer sollen in Naturschutzprojekte fließen, die durch die
669 Kreisjägerschaften verwaltet werden.

670 Intakte Hoch- und Niedermoore sind nicht nur für den Klimaschutz wichtig, sondern auch ein
671 Beitrag zu einer lebendigen und zukunftsfähigen Heimat. Sie sind wichtige Wasserspeicher,
672 die das Überschwemmen der Moordörfer verhindern. Torfabbau wird es über die bestehenden
673 Vorranggebiete hinaus nicht mehr geben, bestehende Vorranggebiete werden überprüft.
674 Landschaftstypisches Moorgrünland soll für die landwirtschaftliche Nutzung erhalten werden
675 und ökonomische Perspektiven für die Landwirte aufgezeigt werden. Daher setzen wir uns für
676 zukunftsfähige Modelle zum Erhalt und zur nachhaltigen Nutzung der Moore ein.

677 Schutzgebiete haben eine wichtige Lebensraumfunktion für gefährdete Tiere und Pflanzen.
678 Wir treten für kompromissfähige Schutzgebietsausweisungen mit akzeptablen Regelungen für
679 Menschen und Region zum Erhalt unserer einzigartigen Landschaften ein.

680 Die Sicherung unserer Kulturlandschaft durch den Naturschutz ist ein Tourismusfaktor und
681 ein Motor für die regionale Wirtschaft und damit für die Zukunftsfähigkeit unserer Dörfer.

682 Auch in Zukunft ist der Schutz hinter den Deichen an Küste und Elbe dauerhaft
683 sicherzustellen. Um FFH-Gebieten Raum zu geben und Siedlungen zu schützen, soll hierbei
684 Überflutungsraum zur Verfügung gestellt werden. Eine wichtige Funktion zum Deicherhalt
685 erfüllen Deichschäfer. Angesichts zunehmender Prädation durch den Wolf liegt die Priorität
686 auf der Deichsicherheit und führt in der Konsequenz zur Ausweisung wolfsfreier Gebiete
687 entlang unserer Küstenschutzlinie.

688 Steigende Belastungen oberflächennaher Grundwasserkörper durch Nitrateintrag können wir
689 nicht dulden. Zur Verringerung der Werte sollen neben dem Fachrecht Maßnahmen in
690 Kooperation mit Wasserversorgern, Kommunen und Landwirten nach ihrer Effizienz
691 ausgerichtet werden. Risiken, die durch Erdgasförderung mittels Fracking-Technologie
692 verursacht werden können, müssen minimiert werden, der Schutz des Trinkwassers als
693 wichtigstes Lebensmittel muss oberste Priorität haben; die Anwendung von Fracking in
694 Wasserschutzgebieten lehnen wir ab.

695 Die Bewahrung der Natur setzt voraus, sich in und mit ihr auszukennen. Daher wollen wir die
696 Umweltbildung in Kindergärten, Schulen und in der Erwachsenenbildung auch in
697 Zusammenarbeit mit den anerkannten Naturschutzverbänden weiter ausbauen.

698 Um den Flächenverbrauch nicht weiter anzuheizen und landwirtschaftliche Nutzfläche zu
699 erhalten, halten wir eine lenkende Flächenstrategie für zielführend und fordern die
700 Gleichstellung von Realkompensation und Ersatzgeldzahlung, die vollständig dem
701 Naturschutz zu Gute kommt.

702 Die CDU tritt für praktischen Umwelt- und Naturschutz ein. Dabei geht es um eine
703 ausgewogene Interessenabwägung zwischen allen Beteiligten. Vor diesem Hintergrund ist der
704 häufige, ideologische Missbrauch des Verbandsklagerechts einzuschränken. Im Übrigen ist
705 auch bei den so genannten NGOs (Nichtregierungsorganisationen) deutlich mehr Transparenz
706 zu schaffen: Welche Interessen stehen hinter diesen oft undurchsichtigen Organisationen und
707 wer finanziert sie? Ist wirklich das Gemeinwohl ihr Ziel oder agieren sie für
708 Partikularinteressen? Gesetzgeber und Verwaltungen sind gefordert, hier mehr Klarheit
709 einzufordern, z. B. im Gemeinnützigkeitsrecht.

710

711

712 **X. Mehr sozialer Zusammenhalt im ländlichen Raum**

713

714 Wir wollen den Elbe-Weser-Raum als eine Region erhalten und stärken, in der alle Menschen
715 gesund und sozial angemessen zusammenleben und füreinander und miteinander aktiv sind.

716 Wir müssen unsere Dörfer erhalten und ihnen dazu die Chance geben, sich zu verjüngen und
717 weiterzuentwickeln. Junge Menschen müssen die Möglichkeit haben, in dem Ort, in dem sie
718 aufgewachsen sind, auch bauen zu dürfen, um in ihrem Heimatort weiter wohnen zu können.
719 Die enge Auslegung des § 34 BauGB zur Hinterbebauung im Einzelfall durch die
720 Baugenehmigungsbehörde, vor allem aber der Vollzug der Geruchsimmissions-Richtlinie
721 (GIRL) macht es bei der derzeitigen Gesetzeslage jungen Familien immer häufiger
722 unmöglich, in ihren angestammten Dörfern eine Baugenehmigung zu erhalten. Die
723 gesetzlichen Vorgaben im BauGB und in der GIRL müssen zugunsten unserer Dörfer
724 geändert werden.

725 Der ländliche Raum ist im Gegensatz zu den Ballungszentren bei sozialpolitischen Themen
726 nach wie vor benachteiligt. Eine Gleichbehandlung des Elbe-Weser-Raums mit den
727 Ballungsräumen Hamburg und Bremen ist zur Sicherstellung der einheitlichen
728 Lebensbedingungen unverzichtbar.

729 Dies gilt besonders für die Ärzteversorgung. Es ist sicherzustellen, dass auch in Zukunft die
730 Ärzte- und Krankenhausversorgung im ländlichen Raum wohnortnah geleistet wird. Die
731 Niederlassungsförderung von Ärzten durch das Land Niedersachsen in Höhe von 400.000
732 Euro hat bis zum Ende des Jahres 2014 lediglich zu wenigen neuen Landärzten geführt. Diese
733 Unterstützung muss durch das Land aufgestockt werden. Das von Bundesgesundheitsminister
734 Hermann Gröhe auf den Weg gebrachte Versorgungsverstärkungsgesetz, das ebenfalls
735 Anreize für eine Ansiedlung von Ärzten im ländlichen Raum setzen will, geht in die richtige
736 Richtung. Darüber hinaus sollten auch Landräte und Bürgermeister die Niederlassung junger
737 Ärzte aktiv durch Werbung mit den Vorzügen ihrer jeweiligen Kommunen fördern.
738 Modellprojekte wie z.B. die „Landpartie Zeven“ weisen in die richtige Richtung. Der Elbe-

739 Weser-Raum kann davon profitieren, dass junge Ärzte, die im nördlichen Niedersachsen
740 leben wollen, in der European Medical School in Oldenburg oder an der MHH Hannover
741 Medizin studiert haben. Hier gilt es, frühzeitig mit den Medizinstudenten Kontakte zu
742 knüpfen.

743 Im Elbe-Weser-Raum wollen wir eine angemessene und hochwertige Klinikversorgung
744 sicherstellen. Dabei ist auf schlanke und effektive Strukturen zu achten.

745 Ein wichtiges Ziel unserer Politik bleibt es, die Familien in ihrer Rolle als
746 Verantwortungsgemeinschaft zu stärken. Familien sind das Fundament unseres
747 Zusammenlebens. In der Elbe-Weser-Region sollen sich Familien wohl und angenommen
748 fühlen. Familienfreundlichkeit muss ein Markenzeichen unserer Region sein. Wir unterstützen
749 die lokalen Bündnisse für Familien, die sich in der Elbe-Weser-Region bereits zahlreich
750 gegründet haben. Familienfreundlichkeit zeichnet sich besonders durch die Vereinbarkeit von
751 Familie und Beruf aus. Deshalb setzen wir uns für wohnortnahe Krippen und Kindergärten
752 ein. Genauso gilt es, auch die Mütter und Väter, die ihr Kind in den ersten Lebensjahren zu
753 Hause betreuen möchten, zu unterstützen.

754 Ein verbesserter öffentlicher Personennahverkehr mit einem dichteren Netz und häufiger
755 angefahrenen Haltestellen trägt deutlich zur Familienfreundlichkeit bei, da dadurch Kinder
756 und Jugendliche selbständiger mobil sein können. Dies ist besonders für Alleinerziehende
757 eine Entlastung, die zu circa 90 Prozent Frauen sind. Bürgerbusse und Anruf-Sammeltaxen
758 können das Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs sinnvoll ergänzen.

759 Besonders im Ehrenamt kümmern sich viele Menschen um ihre Mitmenschen, die in Not sind
760 oder einfach nur Hilfe und Unterstützung benötigen. Ehrenamtliche tragen zum sozialen
761 Zusammenhalt in der Gesellschaft bei und entlasten durch ihre Arbeit die staatlichen
762 Institutionen. Deshalb sollten Ehrenamtliche, auch wenn ihre Arbeit unentgeltlich ist, so gut
763 es geht gefördert werden. Viele Kommunen unterstützen Ehrenamtliche mit Vergünstigungen,
764 z. B. durch die Ehrenamtskarte. Diesem Beispiel sollten weitere Landkreise, Städte und
765 Gemeinden folgen. Zur Ehrenamtsförderung zählt für uns besonders auch die finanzielle
766 Förderung von Vereinen.

767 Wir stehen für ein gutes Zusammenleben aller Generationen. Unsere Senioren sollen das
768 Leben in der Gemeinschaft aktiv mitbestimmen. Ihre Erfahrungen und Kompetenzen müssen
769 noch stärker genutzt werden. Senioren und junge Menschen können voneinander profitieren.
770 Deshalb brauchen wir Senioren in Vereinen und politischen Parteien. Senioren benötigen aber
771 auch seniorenspezifische Angebote, wie z. B. von vielen Kommunen angebotene
772 Seniorenfahrten. Wir unterstützen insbesondere die Arbeit der Mehrgenerationenhäuser und
773 Seniorenbeiräte in der Elbe-Weser-Region.

774

775

776 **XI. Zuwanderung: Chance und Herausforderung für den Elbe-** 777 **Weser-Raum**

778

779 Die Zuwanderung in den Elbe-Weser-Raum hat deutlich zugenommen. Dabei ist zwischen
780 unterschiedlichen Gruppen von Zuwanderern zu unterscheiden:

- 781 • In ihren Heimatländern politisch Verfolgte genießen in Deutschland Asyl für die Zeit
782 ihrer Bedrohung in ihrer Heimat. Es ist ein Erfolg europäischer Politik, dass alle
783 europäischen Staaten inzwischen als sichere Herkunftsländer eingestuft werden können.
784 Asylantragstellern aus diesen Ländern muss deutlich gemacht werden, dass ihre Anträge
785 damit keine Aussicht auf Erfolg haben werden.
- 786 • Auch Kriegs- und Bürgerkriegsflüchtlinge sind uns nach den Bestimmungen der Genfer
787 Konvention bis zur Beendigung der Auseinandersetzungen in ihren Heimatländern

788 willkommen, und zwar auch dann, wenn sie trotz entgegenstehender europäischer
789 Vereinbarungen nach Deutschland gelangt sind.

- 790 • Menschen, die auf Grund schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen in ihren
791 Heimatländern nach Deutschland gekommen sind, haben – bei allem Verständnis für die
792 Motivation der Zuwanderer – keinen grundsätzlichen Anspruch darauf, in Deutschland
793 bleiben zu können. Es liegt im Interesse aller Beteiligten, dass darüber schnell Klarheit
794 besteht.
- 795 • Fachkräfte, die als Folge geregelter Verfahren nach Deutschland kommen, werden mehr
796 denn je gebraucht. Die Einwanderung qualifizierter und motivierter Frauen und Männer
797 unterstützen wir ausdrücklich.

798 Wir empfinden großes Mitgefühl mit dem Leid Tausender Bürgerkriegsflüchtlinge und
799 Asylsuchender. Sie sollen in der Elbe-Weser-Region einen guten Neuanfang machen können.
800 Wir möchten sie dabei unterstützen. Wir empfinden auch große Dankbarkeit gegenüber den
801 vielen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Helfern, die sich um Flüchtlinge und
802 Asylantragsteller kümmern, wie z. B. im Deutschen Roten Kreuz oder in
803 Nachbarschaftsinitiativen.

804 Wir verkennen aber auch nicht, dass die verstärkte Zuwanderung die Städte und Gemeinden
805 vor große Herausforderungen stellt. Die Unterbringung der Flüchtlinge und Asylantragsteller
806 hat bei einigen Städten und Gemeinden bereits die Grenze der Belastbarkeit erreicht oder
807 überschritten. Unterbringungsmöglichkeiten sind vielerorts knapp geworden. Insbesondere in
808 den Wintermonaten ist die Unterbringung für die Städte und Gemeinden problematisch. Das
809 Land und der Bund müssen die Kommunen bei der Bewältigung dieser Aufgabe besser
810 unterstützen. Die Landesregierung muss die vom Bund vorgesehenen Mittel für die
811 Kommunen in vollem Umfang weiterleiten und durch eigene Gelder verstärken. Nicht alle
812 Menschen, die im Elbe-Weser-Raum einen Antrag auf Asyl gestellt haben, können ein
813 Bleiberecht erhalten. Dies gilt insbesondere für Asylantragsteller aus dem Balkan oder
814 anderen sicheren Herkunftsländern, die aus wirtschaftlichen Gründen im Elbe-Weser-Raum
815 leben möchten.

816 Einwanderer aus wirtschaftlichen Gründen sind von Flüchtlingen und Asylberechtigten zu
817 unterscheiden. Für Einwanderer aus wirtschaftlichen Gründen bietet das Asylrecht keine
818 Grundlage für ein Bleiberecht. Wir setzen uns dafür ein, dass das Land Niedersachsen
819 Menschen aus sicheren Herkunftsländern nicht mehr auf die Kommunen verteilt, sondern bis
820 zum Abschluss des Asylverfahrens in den zentralen Aufnahmelagern belässt. Die bayerischen
821 Sondereinrichtungen für Zuwanderer aus dem Balkan sind auch für Niedersachsen ein gutes
822 Beispiel. Abgelehnte Asylbewerber müssen wieder in ihre Heimatländer zurückkehren. Die
823 Zukunft des Balkans darf nicht durch eine massenhafte Auswanderung von jungen Menschen
824 aus wirtschaftlichen Gründen gefährdet werden. Diese Menschen werden zum Aufbau und
825 zur wirtschaftlichen Stärkung ihrer Heimatländer dringend benötigt. Wenn eine freiwillige
826 Ausreise nicht erfolgt, muss eine Abschiebung durchgeführt werden. Hier sind das Land
827 Niedersachsen und die Ordnungsämter der Landkreise aufgefordert, größere Anstrengungen
828 bei der Durchführung der Abschiebungen zu unternehmen und die Abschiebequote zu
829 erhöhen.

830 Wir sehen ein Europa der offenen Grenzen als eine große Errungenschaft an, die den Reise-
831 und Warenverkehr erleichtert. Wir sehen aber auch die Gefahren für die innere Sicherheit, die
832 durch einen erleichterten Grenzübertritt von ausländischen Straftätern ausgehen. Deshalb
833 fordern wir, dass die Polizei im Elbe-Weser-Raum voll dabei unterstützt wird,
834 Menschenschlepper und Einbruchsbanden besser aufspüren zu können und Asylmissbrauch
835 vorzubeugen.

836 Flüchtlinge und Asylberechtigte, die ein Bleiberecht erhalten und im Elbe-Weser-Raum
837 vorübergehend eine neue Heimat finden, sollen Unterstützung bei der Suche nach einem

838 Arbeitsplatz erhalten, damit sie ihren Lebensunterhalt nicht dauerhaft durch Sozialleistungen
839 sichern müssen. Voraussetzung hierfür ist besonders das Erlernen der deutschen Sprache, das
840 bereits während des Asylverfahrens beginnen sollte. Flüchtlinge und Asylberechtigte mit
841 qualifizierten Abschlüssen können eine Bereicherung für die Wirtschaft im Elbe-Weser-Raum
842 sein. Wir stehen dafür, diese Menschen in unsere Gesellschaft zu integrieren. Es wird
843 erwartet, dass alle Flüchtlinge und Asylsuchende ihrerseits Integrationswillen zeigen und sich
844 an die Grundwerte in unserem Land anpassen. Gewaltlosigkeit, freiheitliche Demokratie,
845 Gleichberechtigung der Geschlechter und religiöse Toleranz sind für uns auch gegenüber
846 ausländischen Zuwanderern unverzichtbar. Unsere Verfassung und unsere Gesetze sind die
847 Grundlage für ein friedliches Zusammenleben.

848
849

850 **XII. Demografischer Wandel – Chancen erkennen!**

851

852 Der demografische Wandel ist als gesellschaftlicher "Megatrend" gerade für den Elbe-Weser-
853 Raum als eher ländlich geprägte Region von besonderer Bedeutung. Die Bevölkerungszahl
854 nimmt insgesamt ab, die Menschen werden im Schnitt älter und die Zusammensetzung der
855 Gesellschaft wird bunter. Diese grundsätzlichen Entwicklungen gelten jedoch nicht für jede
856 einzelne Kommune. Auch die demografische Entwicklung ist insofern regionsabhängig. Diese
857 Entwicklung birgt Risiken, bietet aber auch große Chancen für den Elbe-Weser Raum. Den
858 Risiken muss durch eine möglichst frühzeitige Anpassung begegnet werden. Die CDU Elbe-
859 Weser spricht sich daher insbesondere für eine Berücksichtigung der langfristigen
860 demografischen Entwicklung in der Infrastruktur-, Siedlungs- und Schulplanung aus. Vor
861 allem sind auch Konzepte zum Umgang mit dem Wohnbestand in ländlichen Gegenden zu
862 entwickeln. Wir begrüßen vor diesem Hintergrund, dass sich auch in unserer Region erste
863 Landkreise und Gemeinden aufmachen, um gemeinsam Maßnahmen zur Bewältigung des
864 demografischen Wandels umzusetzen. Nicht die ständige Verkleinerung, sondern die
865 Optimierung der Angebote sollte Ziel der politischen Entscheidungen sein. Die vielerorts
866 bereits abgeschlossene und andernorts begonnene kommunale Neuordnung der
867 Gebietsstrukturen zeigt hier schon erste Erfolge. Die CDU Elbe-Weser unterstützt die
868 Kommunen auf diesem Weg, wo sinnvoll oder gewünscht, auch weiterhin. Auch legt die
869 demografische Entwicklung verstärkte Bildungsinvestitionen nahe.

870 Wenn diese Grundsätze konsequent Anwendung finden, kann aus unserer Sicht eine
871 gelungene Integration die Gesellschaft im Elbe-Weser-Raum bereichern.

872 Die demografische Entwicklung muss auch im Elbe-Weser Raum als große Chance begriffen
873 werden. Länger Leben bedeutet auch länger am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.
874 Erfahrungen und Traditionen können weitergereicht werden. Das Miteinander von Alt und
875 Jung, das seine Wurzeln in der kulturellen Wertebasis unserer Gesellschaft hat, ist heute mehr
876 denn je ein zukunftsfähiges, die Gesellschaft tragendes Lebensmodell.

877

878

879 **XIII. Effiziente Verwaltungsstrukturen für handlungsfähige** 880 **Kommunen und Landkreise**

881

882 Schon Anfang des Jahrtausends hat die CDU Elbe-Weser vor einer Zersplitterung des Elbe-
883 Weser-Raumes durch eine einseitige Ausrichtung auf die Ballungszentren gewarnt. Dies
884 konnte durch die Übernahme der Regierungsverantwortung auf Landesebene verhindert
885 werden. Die seinerzeit durch wichtige Korrekturen zur Stärkung des ländlichen Raumes
886 erarbeiteten Erfolge hat die neue Landesregierung seit 2013 in kürzester Zeit wieder verspielt
887 und umgekehrt. Insbesondere die Verwaltungsreform, die mit der Auflösung der

888 Bezirksregierungen eine Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung auf Landkreis- und
889 Gemeindeebene erreicht hatte, wurde durch die Wiedereinführung von Regionsbeauftragten
890 konterkariert. Das mittlerweile grundgesetzlich verankerte Neuverschuldungsverbot ab 2020
891 droht schon zu Beginn zu scheitern, weil die Landesregierung nicht in der Lage ist, umsichtig
892 und verantwortungsvoll mit den vorhandenen Mitteln umzugehen. Dies ist umso
893 erschreckender, da derzeit das Steueraufkommen des Staates so hoch wie nie zuvor ist. Die
894 CDU Elbe-Weser wird sich dafür einsetzen, dass bürokratische Hürden abgebaut und
895 Finanzmittel sinnvoll und leistungsorientiert eingesetzt werden.
896 Ferner müssen wieder verstärkt gemeinsame Handlungsstrategien ausgearbeitet und
897 umgesetzt werden. Hierzu gehört auch die Ausnutzung der Zusammenarbeit mit den
898 Metropolregionen und Verbänden.

899
900 Nur eine Kommune, die auskömmlich finanziert ist, wird dauerhaft die ihr obliegenden
901 Aufgaben zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger erbringen können. Der Erhalt bzw. die
902 flächendeckende Wiedererlangung der finanziellen Handlungsfähigkeit unserer Kommunen
903 ist daher ein zentrales Ziel der CDU. Um dieses Ziel erreichen zu können sind aus unserer
904 Sicht vier zentrale Voraussetzungen zu erfüllen:

905
906 1. Eine faire und dem Gebot des Konnexitätsprinzips entsprechende finanzielle
907 Ausstattung der Kommunen durch Land und Bund.

908 In den vergangenen Jahren hat insbesondere der Bund erhebliche Anstrengungen
909 unternommen, um die Landkreise ebenso wie die Städte und Gemeinden finanziell zu
910 entlasten und die Kosten gesellschaftlicher Entwicklungen neu zu verteilen. Als
911 wesentliche Beispiele seien die Übernahme der Kosten der Grundsicherung im Alter
912 und bei Erwerbsminderung sowie die erhöhte Beteiligung des Bundes an den Kosten
913 der Unterkunft zu nennen. Von besonderer Bedeutung ist jedoch auch, dass das Land
914 bei der Übertragung von Aufgaben auf die kommunale Ebene künftig stärker das
915 Konnexitätsprinzip beachtet und die entstandenen Kosten umfassend erstattet.
916 Hinsichtlich der Unterbringung von Flüchtlingen sollten zwischen Bund, Ländern und
917 Kommunen Finanzierungsvereinbarungen getroffen werden, die eine zeitnahe
918 Spitzabrechnung aller entstandenen Kosten sicherstellen. Nur wenn die Kommunen
919 die Unterbringung und Versorgung der Menschen ohne Nettobelastung sicherstellen
920 können, verfügen sie über die notwendigen finanziellen Spielräume, um sich den
921 Zukunftsthemen Bildung und Integration überhaupt widmen zu können. Scheitert die
922 dringend notwendige Integration der vielen Migranten an finanziellen
923 Unstimmigkeiten zwischen den staatlichen Ebenen, hat der Staat als Ganzes versagt.

924
925 2. Eine effiziente und den heutigen Anforderungen und Möglichkeiten entsprechende
926 Aufgabenwahrnehmung durch die Kommunen.

927 Wir sehen nach wie vor erhebliche Potenziale durch eine Modernisierung der
928 Kommunalverwaltungen und eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit. Hier
929 ist leider festzustellen, dass die enormen Möglichkeiten des Internets und der
930 modernen Technik von deutschen Verwaltungen häufig bislang anders als in anderen
931 europäischen Staaten sträflich vernachlässigt werden. Obwohl die elektronische
932 Abwicklung von Verwaltungsvorgängen theoretisch durchführbar ist und zu einer
933 sozialverträglichen Reduzierung des Verwaltungspersonals führen könnte, wächst der
934 Personalbestand in den Kreishäusern und Rathäusern wieder an. Dies ist nur zum Teil
935 mit dem Zuwachs an Aufgaben und den veränderten Rahmenbedingungen (z.B. mehr
936 Teilzeit) zu erklären. Mit konsequenten Geschäftsprozessoptimierungen und einem
937 mutigeren Einsatz zeitgemäßer Techniken ließe sich ein weiteres Aufwachsen der
938 Personalkörper begrenzen. Eine Optimierung der Verwaltungsabläufe hat neben

939 finanziellen Einsparungen in aller Regel auch eine höhere Servicequalität für die
940 Bürgerinnen und Bürger zur Folge, so z.B. bei der BauakteOnline. Durch einen
941 Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit lassen sich Synergieeffekte erzielen.
942 Nicht jede Gemeinde benötigt beispielsweise einen eigenen Bauhof oder eine eigene
943 IT-Abteilung, die sich um alle Aufgaben gleichermaßen kümmert. Zusammenlegung
944 oder Spezialisierung im Verbund sind zeitgemäße Antworten auf wachsende
945 Anforderungen. Denkverbote darf es nicht länger geben, sofern man es ernst meint.

- 946
- 947 3. Maßvolle und verantwortungsbewusste Entscheidungen der Kommunalpolitik, die sich
948 nicht nur am Wünschenswerten, sondern auch am Machbaren orientieren.
949 Eine verbesserte finanzielle Ausstattung durch Land und Bund, optimierte
950 Verwaltungsprozesse und eine tatsächliche interkommunale Zusammenarbeit eröffnen
951 unseren Kommunen neue Spielräume. Es wird entscheidend sein, die erzielten
952 Einsparungen als Kommunalpolitik nicht leichtfertig durch Mehrausgaben an anderer
953 Stelle wieder zunichte zu machen. Das Haushaltsrecht für die niedersächsischen
954 Kommunen sieht – ähnlich wie die Schuldenbremse für Länder und Bund – vor, dass
955 Landkreise, Städte und Gemeinden nachhaltig zu wirtschaften haben und nicht in eine
956 Spirale aus immer neuen Schulden geraten. Diese moralische Verpflichtung für
957 kommende Generationen nimmt die CDU ernst. Freiwillige Leistungen müssen daher
958 stets kritisch hinterfragt und auf das haushaltsmäßig vertretbare Mindestmaß begrenzt
959 bleiben. Die Begrenzung und Rückführung der kommunalen Verschuldung sollte nicht
960 die Ausnahme sein, sondern in unserer Region zur Regel werden. Nur so versetzen wir
961 die Kommunen in die Lage, mutig nach vorn zu denken und zukunftsorientierte
962 Investitionen tätigen zu können.
- 963
- 964 4. Die Chancen der Metropolregionen Hamburg und Bremen/Oldenburg sollen für den
965 Elbe-Weser-Raum genutzt werden. Die strukturpolitische Zusammenarbeit dient der
966 Optimierung der Funktionen in Wirtschaft, Wissenschaft und Infrastruktur und der
967 Positionierung durch ein gemeinsames Außenmarketing. Gleichwohl muss der Elbe-
968 Weser-Raum unverändert in seiner Gesamtheit betrachtet werden und darf sich nicht
969 auseinanderdividieren lassen. Er muss als kulturelle und wirtschaftliche Einheit in
970 jedem Fall bestehen bleiben. Dies gewährleistet eine enge Zusammenarbeit der fünf
971 Landkreise mit den regionalen Verbänden und Institutionen am besten.

972

973

974 **XIV. Innere Sicherheit: weniger Kriminalität – mehr Sicherheit**

975 **im Elbe-Weser-Raum**

976

977 Die CDU ist von jeher *die* Partei der inneren Sicherheit. In einer sich rasant verändernden
978 Welt, verbunden mit immer neuen Herausforderungen an die Kriminalitätsbekämpfung,
979 fühlen wir uns diesem Anspruch umso mehr verpflichtet.

980 Nachdem wir uns in unserem Wahlprogramm 2011 positiv über die Entwicklung der
981 Kriminalität – sinkende Fallanzahl bei steigender Aufklärungsquote – geäußert haben, stellen
982 wir fest, dass nach dem Regierungswechsel in Niedersachsen zwar die Kriminalitätsfälle
983 weiterhin auf einem niedrigeren Niveau als noch vor zehn Jahren stagnieren, aber die noch
984 unter der CDU-geführten Landesregierung verantwortete Aufklärungsquote von 63 %
985 inzwischen wieder im Sinken begriffen ist (60,6 % in 2014). Wir fordern die Landesregierung
986 daher auf, die innere Sicherheit in Zukunft wieder als ein Schwerpunktthema zu behandeln.
987 Im Einzelnen bedeutet dieses:

- 988 • Stärkung der Kriminalprävention und Ausbau des Opferschutzes. Hierbei muss der
989 Extremismusprävention durch verstärkte Zusammenarbeit mit Schulen und der
990 Jugendhilfe ein hoher Stellenwert eingeräumt werden.
- 991 • Verbesserung der Personalausstattung als bürgernahe Polizei, die konsequent vor Ort
992 präsent ist und mit modernster Ausstattung auch die Verfolgung von Kleinkriminalität
993 und Ordnungswidrigkeiten gewährleistet.
- 994 • Schnelle Einführung effektiver Fahndungsmethoden und stärkere Präsenz der Polizei
995 zur Vermeidung von immer häufiger auftretenden Haus- und Wohnungseinbrüchen.
- 996 • Ausgleich für die Belastungen der Polizei durch Großschadenslagen und
997 Großeinsätze, z.B. bei Fußballspielen oder Demonstrationen. Die Präsenz der Polizei
998 vor Ort darf hierunter nicht leiden.
- 999 • Stärkung des Verfassungsschutzes als „Frühwarnsystem“, insbesondere bei der
1000 Bekämpfung des politischen Extremismus.
- 1001 • Engagierte Bekämpfung der zunehmenden Rockerkriminalität.
- 1002 • Schaffung eines Kompetenzzentrums gegen Netz- und Cyberkriminalität mit
1003 entsprechender Vernetzung aller relevanten Institutionen.
- 1004 • Bessere Ausstattung der Justiz, um schnellere Verfahren und damit eine zeitnähere
1005 Strafverfolgung sicher zu stellen.

1006 Die Justizvollzugsanstalt Bremervörde hat im Januar 2013 ihren Betrieb aufgenommen und
1007 hat mit ihrer erfolgreichen Arbeit alle Erwartungen, die wir bereits in unserem letzten
1008 Wahlprogramm skizziert haben, erfüllt. Wir halten das hier erstmals in niedersächsischen
1009 Justizvollzug angewandte Prinzip des Private-Public-Partnership (PPP) für sehr sinnvoll
1010 umgesetzt und fordern die Landesregierung auf, ein faires Controlling durchzuführen,
1011 verbunden mit der Prüfung, in welchen weiteren Bereichen ein PPP-Engagement des Landes
1012 sinnvoll sein kann.

1013
1014

1015 **XV. Mehr kulturelle Vielfalt und Tourismus im Elbe-Weser-** 1016 **Raum**

1017

1018 Im Zeitalter der Globalisierung sind der Erhalt und die Stärkung der Kulturlandschaft in
1019 unserer Region wichtiger denn je. Die Stärkung der unverwechselbaren Markenzeichen
1020 unserer Region, nämlich das kulturelle Erbe, die wechselvolle Geschichte, die
1021 Gastfreundschaft, der ausgeprägte Bürgersinn und ein starkes kulturelles Leben sind und
1022 bleiben wichtige Ziele der CDU im Elbe-Weser-Raum.

1023

1024 Neben der Erhaltung und Förderung der niederdeutschen Sprache wollen wir die vielfältigen
1025 örtlichen Kulturangebote, die einerseits durch Investitionen seitens des Landes z.B. in den
1026 Künstlerdörfern Fischerhude und Worpswede sowie andererseits durch umfangreiches
1027 ehrenamtliches Engagement erst ermöglicht werden, stärker fördern. Dabei ist uns wichtig,
1028 dass das kulturelle Angebot noch stärker als bisher als Netzwerk verstanden und organisiert
1029 wird, um eine bessere Übersichtlichkeit des Angebotes und damit verbunden eine größere
1030 Breitenwirkung, zu gewährleisten.

1031

1032 Im Bereich des Tourismus hat die von der CDU seit jeher unterstützte Bündelung der
1033 Strukturen und Angebote schon viele Früchte getragen. Auch hier konnte durch vielfältiges
1034 ehrenamtliches Engagement die Außenwirkung der Angebote merklich gesteigert werden,
1035 landkreisübergreifende Initiativen wie z.B. die „Arbeitsgemeinschaft Osteland“ sind
1036 vorbildhaft und werden auch in Zukunft die Unterstützung der CDU erfahren. Touristische
1037 Angebote, die bisher auf Kreisebene erfolgreich etabliert wurden, wie z.B. die „Nordpfade“

1038 im Landkreis Rotenburg sollten in Bezug auf eine Ausweitung auf die gesamte Elbe-Weser-
1039 Region im Zusammenspiel der Tourismusverbände der Landkreise geprüft werden.
1040 Der Fahrradtourismus entwickelt sich ausgesprochen positiv und wird für Urlauber immer
1041 attraktiver. Elbe- und Weserradweg müssen erhalten und weiter ausgebaut werden. Intakte
1042 Radwege sind attraktiv für jedermann und eine Wertschöpfung für unsere Region.
1043
1044

1045 **XVI. Europa, Deutschland und der Elbe-Weser-Raum**

1046
1047 Die CDU hat mit den Bundeskanzlern Adenauer und Kohl die Einheit unseres Vaterlandes
1048 und ebenso die Integration Europas - gegen alle Widerstände unserer politischen
1049 Mitwettbewerber - durchgesetzt. Darauf sind wir stolz.

1050 Die auch nach 25 Jahren immer noch andauernde Aufgabe der Verwirklichung der inneren
1051 Einheit Deutschlands wird von uns uneingeschränkt unterstützt, zumal die Einheit für alle
1052 Deutschen ungeheure Chancen ermöglicht hat. Wirtschaftliche und kulturelle Verbindungen
1053 in die neuen Bundesländer haben auch unseren Raum gestärkt. Der Einsatz unserer
1054 Bundeskanzlerin Angela Merkel ist in diesem Zusammenhang besonders hoch
1055 wertzuschätzen.

1056 Um Wirtschafts- und Gewerbeansiedlungen wird in allen Regionen geworben. Bei der
1057 Wirtschaftsförderung darf es daher nicht mehr primär um die Frage gehen, in welcher Region
1058 – Ost oder West - ein zu förderndes Gebiet oder Vorhaben angesiedelt ist, sondern ob die
1059 sozialen und wirtschaftlichen Rahmendaten Förderung erfordern. Wir sehen uns mit dieser
1060 Forderung dabei im Einklang mit den Regierungen von Bund und Land. Gemeinsame
1061 Entscheidungen müssen jedoch auch von allen getragen und umgesetzt werden.

1062 Die Integration Europas haben wir immer bejaht. Die auf 28 Staaten gewachsene Europäische
1063 Union eröffnet uns große Möglichkeiten für unsere eigene wirtschaftliche Entwicklung.
1064 Frieden, Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, soziale Gerechtigkeit und Marktwirtschaft sind
1065 inzwischen in allen europäischen Staaten fest verankert. Bei der Integration Europas darf aber
1066 das Prinzip der Subsidiarität nicht verletzt werden: In Brüssel und Straßburg dürfen nur die
1067 Fragen entschieden werden, für die auf unteren Ebenen keine befriedigenden Lösungen
1068 möglich sind. Unser Europaabgeordneter David McAllister ist Garant dafür, dass wir uns
1069 aktiv an der Gestaltung europäischer Belange beteiligen und Einfluss nehmen.
1070

1071 Durch die Strukturförderung der Europäischen Union hat die Elbe-Weser-Region erheblich
1072 profitiert. So sind in der EU-Förderperiode 2007 – 2013 insgesamt 1,2 Mrd. Euro in den
1073 ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg geflossen. Mit Hilfe dieser Förderungen konnten
1074 zahlreiche Projekte realisiert werden und Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden. Nur
1075 durch die Förderung der Europäischen Union und die konsequente Umsetzung durch die
1076 CDU-geführte Landesregierung konnten die erforderlichen Infrastrukturprojekte durchgeführt
1077 werden, die zur Ansiedlung des Werkes des Siemens-Konzerns in Cuxhaven geführt haben.
1078 Die CDU hat sich mit Erfolg dafür eingesetzt, dass diese Gelder nur für Projekte eingesetzt
1079 werden, die ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum auslösen. Innovative Maßnahmen und
1080 Projekte wurden erarbeitet und finanziert, damit letztlich neue zukunftsfähige Arbeitsplätze
1081 entstehen konnten. Die Förderung von Forschung und Infrastruktur und die Entwicklung
1082 unseres ländlichen Raumes sind damit einhergegangen.

1083 Da sich insbesondere unser Elbe-Weser-Raum in den letzten Jahren wirtschaftlich
1084 hervorragend entwickelt hat, wird der frühere Regierungsbezirk Lüneburg in der laufenden
1085 EU-Förderung nicht mehr so genanntes Ziel-1-Gebiet sein. Wir setzen uns aber mit
1086 Nachdruck dafür ein, dass im Zeitraum von 2014 - 2020 wiederum nachhaltiges
1087 Wirtschaftswachstum erzeugt wird.

1088 Die Bundeswehr sichert nicht nur Frieden und Freiheit für uns alle, sondern trägt auch im
1089 Rahmen internationaler Einsätze viel zur Herstellung von Stabilität in Krisengebieten bei.
1090 Auch viele Soldatinnen und Soldaten aus dem Elbe-Weser-Raum waren und sind an diesen
1091 Einsätzen beteiligt. Sie haben dafür vollen Rückhalt und Anerkennung der Gesellschaft
1092 verdient. Die Bundeswehrstandorte – zum Beispiel in Seedorf, Nordholz und Garlstedt – sind
1093 durch Investitionen in Personal und Material daher so auszustatten, dass die von Politik und
1094 Gesellschaft erteilten wichtigen Aufträge auch erfüllbar sind.
1095 Der Elbe-Weser-Raum wird in Deutschland und Europa eine wichtige Rolle spielen, wenn wir
1096 unsere regionalen Vorteile einbringen und uns aktiv an den gestellten Aufgaben beteiligen.
1097 Die CDU versteht sich in diesem Sinne als die Elbe-Weser-Partei, die sich mit ganzer Kraft
1098 für diese Ziele einsetzen wird.